

Katja Alves

Der Muffin-Club

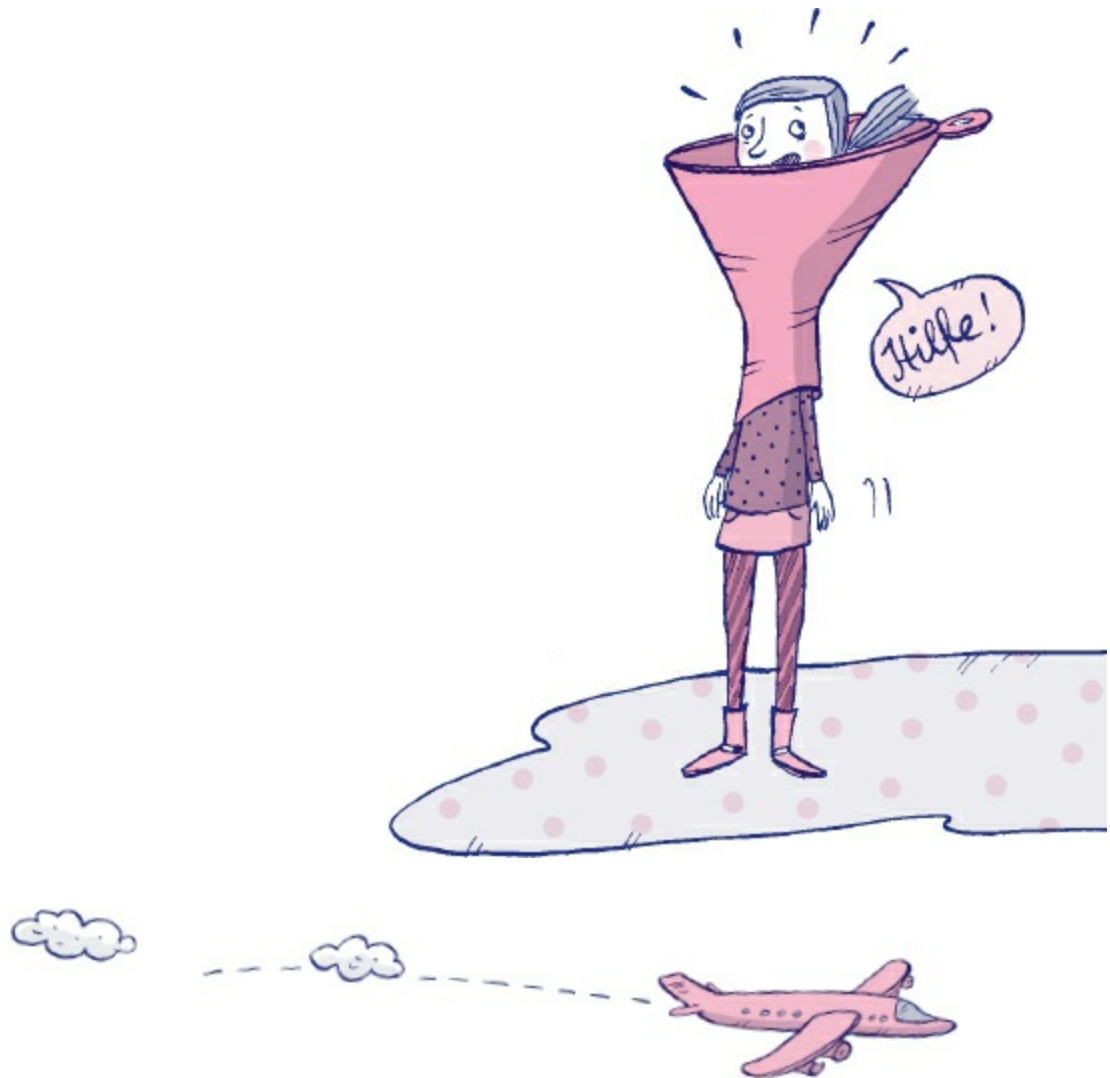
Vier Freundinnen auf dem Reiterhof



Arena

»Trotzdem. Ihr habt ja dann schon Ferien. Und jemand muss sich um dich kümmern.«

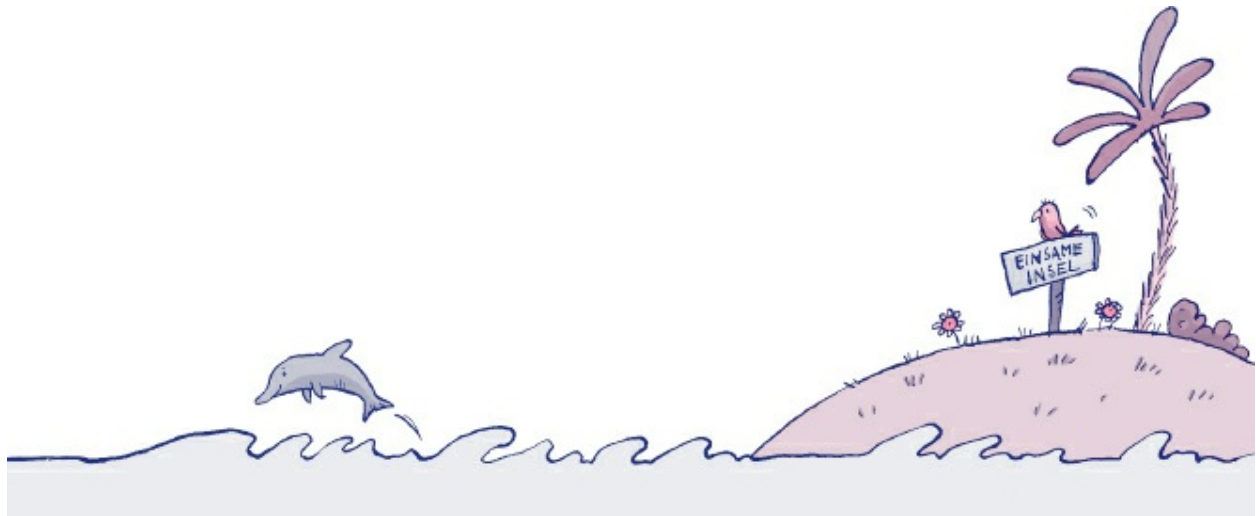
Normalerweise machte das Lea, mein Kindermädchen. Doch die wollte demnächst mit ihrem Freund auf Weltreise gehen.



Das wusste ich schon längst. Irgendwie fand ich das schlimm, weil ich das neue Kindermädchen, das anstelle von Lea kommen sollte, noch nicht so gut kannte. Aber irgendwie war es auch nicht so schlimm, weil Lea manchmal ein bisschen viel herumbefiehlt. (Zum Beispiel darf ich nie lange fernsehgucken, wenn Mama und Papa nicht da sind. Das ist total **ungerecht**, denn wenn sie da sind, darf ich es auch nicht.)



»Den Urlaub kann ich jedenfalls nicht verschieben«, fuhr Mama fort. »Ich habe meinen Freundinnen vom *First English Lady's Club* schon so lange versprochen, dass wir in dieses Wellness-Hotel fahren.« Mama erklärte Papa mit ihrer Keine-Widerrede-Stimme, wie sehr sie Erholung brauchte, und Papa hörte ihr schweigend zu. »Aber wir finden schon eine Lösung, nicht wahr, meine kleine Tänzerin?« Mama strich mir zärtlich über den Kopf.



Ich nickte, hoffte aber innerlich, dass sie trotzdem keine Lösung finden würde, damit ich alleine zu Hause sein und den ganzen Tag das tun konnte, was ich sonst nicht durfte. Schnell machte ich mir eine höchst private Liste: Die Schulferien rückten immer näher.



- Täglich mein Pony besuchen, das ich in den Ferien vielleicht (also ziemlich sicher) haben werde.
- Berühmte Parfüm-Erfinderin werden, indem ich Mamas teure Parfüms zusammenmische.
- An Papas Computer Serien gucken, um mich als Schauspielerin weiterzubilden.
- Und das Wichtigste: mich mit dem Muffin-Club treffen, sooft ich will.



An unserem freien Mittwochnachmittag trafen wir uns endlich wieder an unserem geheimen **Muffin-Club-Treffpunkt**, der leeren Dachwohnung in Tamtams Haus. Dort wollten wir Pläne für den Sommer schmieden.

Noch bevor ich etwas sagen konnte, erzählte Tamtam, dass sie in der ersten Ferienwoche zu ihren Verwandten fahren würde. »Dabei habe ich überhaupt keine Zeit für Familienferien, ich will doch unbedingt Super-Albert trainieren! Ich habe schon angefangen, ihn –«



»Und ich muss in diese blöde Musikwoche zu Herrn Trovatore!«, unterbrach Lin sie. »Das ist noch viel schlimmer! Bestimmt will er dann immer, dass wir singen.«

»Du Arme«, sagte ich. »Im Chor singen ist für eine richtige Sängerin wirklich nicht so toll ...«

»Wie meinst du das?« Lin sah mich erstaunt an.

»Weil ich auch lieber alleine singen würde«, antwortete ich.

»Ach so.« Lin nickte unsicher.

Lulu hatte bisher noch gar nichts gesagt. Jetzt holte sie tief Luft.

»In diesen Sommerferien werde ich mich **detektivisch** weiterbilden«, erklärte sie ernsthaft. »Ich habe mir nämlich vorgenommen, mindestens einen sehr kniffligen Fall zu lösen.«

»Mit uns?«, fragte Lin.





»Keine Ahnung«, sagte Lulu und zuckte mit den Schultern.

»Ich bekomme ein Pony!«, rief ich. Lulu brauchte sich gar nicht so aufzuspielen. »Also, ziemlich sicher ...«

»Das glaube ich nicht«, sagte Lulu. »Du hast doch gar nicht Geburtstag.«

»Dürfen wir das Pony dann auch besuchen?«, fragte Lin.

»Klar«, sagte ich großzügig. »Wann immer ihr wollt.«

Wir machten eine Wunsch-Liste, was der Muffin-Club in diesen Ferien unbedingt erledigen wollte.

- Super-Albert zum Zirkus-Kaminchen ausbilden (Tamtam)
- 10.000 knifflige Fälle lösen (Lulu)
- ganz viel Zeit bei meinem Pony verbringen (ich)